

Die Geschichte zum Bild : Maden in Switzerland

Autor(en): **Kaufmann, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



B R E T T E R W E L T

Die Geschichte zum Bild

Maden in Switzerland

DANIEL KAUFMANN



Simon Enzler
Primatsphäre

Do, 11. Mai, Kleintheater Luzern
Sa, 13. Mai, Scala Wetzikon
Mi, 17. Mai, Theater am Kirchplatz Schaan



Heinz de Specht
Wunschkonzert

Fr, 24. November, Tonhalle Wil
Sa, 25. November, Volkshaus Zürich
Fr, 8. Dezember, Schüür Luzern



Daniel Ziegler
Bassimist

Sa, 6. Mai, Werk 1 Gossau
Sa, 13. Mai, Rock Pop Center St.Gallen
Di, 15. August, Klosterbühne Stein a.R.



Lisa Catena
nume nid gsprängt!

Mi, 10. Mai, Miller's Studio Zürich (Premiere)
Fr, 12. Mai, Kulturhaus Rosengarten Grüşch
Di, 16. Mai, Miller's Studio Zürich



Alfred Dorfer
«und...»

Mi, 3. Mai, Kaufleuten Zürich (Premiere)
Sa, 6. Mai, Theater am Kirchplatz Schaan
Do, 11. Mai, Casinotheater Winterthur



Fabian Unteregger
Doktorspiele

Fr, 12. Mai, Altes Kino Mels
Sa, 3. Juni, DAS ZELT Gstaad
Di, 13. Juni, DAS ZELT Winterthur



Seit dem 1. Mai dürfen auch hierzulande Heuschrecken, Mehlwürmer und sonstige Krabbeleien als Lebensmittel verkauft werden. Bei Detailhändler Coop stehen bereits Insektenburger und Fleischbällchen im Regal, doch noch lässt sich nur erahnen, was für Möglichkeiten sich dadurch eröffnen. Es ist nicht alleine eine Bereicherung für den Speiseplan. Es ist auch eine Chance für die Landwirtschaft.

Eine Ameisenfarm beispielsweise benötigt deutlich weniger Platz als ein Schweinemast-Betrieb. Hühner machen Dreck und Kühe Mühe. Da ist ein Heuschrecken-Feld zum Selberpflücken eine spannende Alternative. Bio-Qualität aus tiergerechter Freihüpfhaltung. Oder wie wäre es vielleicht mit einem Mehlwurmatomaten im Hofladen?

Man muss halt ein bisschen beweglich sein. Insekten sind das schliesslich auch. Sie werden in ferner Zukunft wohl den Menschen überleben und ihn fressen. Da ist es nur recht, wenn der Mensch sich auch am Insekt gütlich tut, solange er noch kann. Es ist eine Frage des Geschmacks.

Viele Leute ekeln sich vor Insekten. Offenbar erscheint es in unseren Breitengraden weniger eklig, sich vorzustellen, dass ein Geschöpf getötet, zermanscht und in einen Darm gefüllt wird, das man dann als Wurst auf den Grillrost legt. Wieso nicht stattdessen Grillen grillen? Originell wäre, wenn die

Match-Wurst, die der GC-Fan in der Halbzeitpause geniesst, aus Grasshoppern bestehen würde. Wenn GC schon kein eigenes Stadion hat, darf der Club wenigstens eine eigene Wurst haben.

Solche Spezialitäten sind es doch, nach denen es den Gourmets gelüftet. Die Made in Switzerland müsste eine ganz besondere Made sein. Eine Made im Speck zum Beispiel, oder eine Made im Heuhaufen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Und dabei halten sich die Kosten im Rahmen. Gar gratis ist eine kleine Zwischenmahlzeit, wenn man im Sommer mit dem Fahrrad mit geöffnetem Mund durch einen Mückenschwarm fährt. Mit einer trichterartigen Vorrichtung lässt sich das Ergebnis sogar noch optimieren.

Man kann einen Flohzirkus gründen. Und die schlechtesten Artisten als Snack zu sich nehmen. Die Diät-Industrie kreiert Abnehmprogramme mit Motten-Smoothies. Da purzeln die Pfunde schon bei der Zubereitung. Auch die Jäger haben ihre Freude: Für Hirschkühe gelten Schonzeiten. Für Hirschkäfer hingegen nicht. Es wird grossartig.

Am meisten profitieren aber die Restaurantbetreiber. Kein Problem, wenn der Lebensmittelinspektor Küchenschaben entdeckt. Der Wirt kann ihm jetzt glaubhaft erklären, dass die den Gästen als «Gruss aus der Küche» gereicht werden.

Weitere Daten und Details unter
www.bretterwelt.ch